

blieben war.³⁷ Victor malte das Bild auf eine runde Holzfaserplatte, die in der Mitte der Decke der Spitalkirche angebracht wurde.³⁸ Victor schrieb zu seiner Arbeit, er habe den ehrenvollen Auftrag mit großer Freude, Liebe und in der Überzeugung ausgeführt, dass durch sein Werk „kommenden Generationen der Dank der Stadt an die Gottesmutter für die Behütung vor den Schrecknissen des Zweiten Weltkrieges immer vor Augen geführt bleibt“. Das Bild entfernte man aber bereits im Jahre 1964, worüber noch zu berichten ist! Von den vereinbarten 3.000 RM erhielt Maler Victor kurz vor der Währungsreform 2.000 RM ausbezahlt. Victor bat am 3. Dezember 1949 um eine Nachzahlung, weil er praktisch nur 150 DM bekommen habe. Die Stadt zahlte ihm daraufhin noch 50 Mark ohne Anerkennung eines Rechtsanspruchs nach.³⁹ So kam die Stadt zu einem preiswerten Motivbild.

Erneuerung des Dachstuhls und Renovation des Kirchenraums 1964/65

Nachdem das neue Krankenhaus auf dem Meierberg eröffnet worden war, stellte sich die Frage nach der weiteren Verwendung des Spitalgebäudes. Die Stadt beschloss, ein Altersheim darin einzurichten, das von 1953 bis 1974 bestand.

Bald nach seiner Ankunft äußerte Stadtpfarrer Birkenmeier gegenüber der Stadt den Wunsch, für die Alten und insbesondere den ehrwürdigen Schwestern zuliebe die Spitalkirche würdig herzustellen. Bei einer näheren Untersuchung des Gebäudes zeigte es sich, dass der gesamte Dachstuhl und das Türmchen baufällig geworden waren. Eine Totalerneuerung war unumgänglich, wenn das Spitalgebäude erhalten werden sollte.⁴⁰ Neben dem gesamten Dachstuhl über der Kirche musste auch die Kirchendecke vollständig erneuert werden. Das Türmchen erhielt eine neue Kupferverkleidung. In der Kirche fielen umfangreiche Gipsarbeiten an der Decke an, die von der Firma A. Hessemann erledigt wurden. Den neuen Dachstuhl baute die Firma K. Edelmann, die Dacheindeckung erfolgte durch die Firma Wilhelm Angster, und die Malerarbeiten führte die Firma K. Bildstein durch. Durch die Firma Fritz Vogt wurden vier neue Kirchenfenster in Bleiverglasung (Antikglas, grau) eingesetzt und die alten Fenster mit den Glasgemälden vom Jahre 1884 ausgebaut. Diese alten Fenster sind seither verschwunden! Die heute noch vorhandenen 14 Kirchenbänke aus Eichenholz mit geschnitzten Kopfteilen und abgeplatteten Füllungen in der Rückwand fertigte Schreinermeister Stefan Hedrich an. Die Gesamtkosten betragen für das Kirchengebäude 116.649,13 Mark. Zur gleichen Zeit wurde auch die Küche für 11.363,31 Mark renoviert.⁴¹

Anlässlich dieser Renovation musste das Inventar des Kirchenraumes ausgeräumt werden. Der Altar wurde nach der Fertigstellung der Kirche wieder aufgerichtet, aber nicht renoviert. Dabei setzte man – wie bereits erwähnt – das Altarbild der heiligen Barbara von Maler Rudolf Vogt nicht mehr ein. Abgebaut wurde auch das Deckengemälde des Malers Victor vom Jahre 1948. Da es vermutlich niemand haben wollte, nahm es Heinrich Roser („D'r Roser Heiner“) an sich, in dessen Haus es letztmals gesehen wurde. Vom Altarbild des Malers Vogt fand sich zum Glück noch eine alte schwarz-weiße Ansichtspostkarte, während vom ehemaligen Deckenbild des Malers Victor bisher keine Abbildung gefunden werden konnte.⁴²